*Predigt am Sonntag Jubilate in Tarmstedt an der Salemskirche*

 *„unter der Platane“ am 25. April 2021*

**Kanzelgruß** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater und von unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

**Predigttext** Zur Predigt hören wir die ´Areopagrede` des Apostels Paulus in der Apostelgeschichte, Kap. 17:

(22) Paulus stand mitten auf dem Areopag und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt. (23) Denn ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: ´Dem unbekannten Gott.` Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt. (24) Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. (25) Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Atem und alles gibt. (26) Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, (27) dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. (28) Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. (29) Da wir nun göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. (30) Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun. (31) Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er richten will den Erdkreis mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat. (32) Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiterhören.

**G**: Herr, lass unsere Füße sichre Tritte tun, dein Wort geleite uns auf allen unseren Wegen. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des Herrn. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Jubilate – der Jubelsonntag! „Alles, was atmet, alles, was lebt, stimmt in den Jubel der Schöpfung ein!“ Wir feiern die neu auf-brechende Schöpfung – zugegeben, sie könnte bei den Früh-lingstemperaturen gerne noch etwas zulegen! – aber Jubilate ist mehr als ein Sonntag für den Frühling. Jubilate ist auch ein Oster-Festtag. Es geht auch darum, die Auferstehung zu feiern. Mit Jesus Christus hat am Ostermorgen die Neue Schöpfung angefangen. Christus ist ihr Anbeginn. Und auch die Gemeinde, die an den auferstandenen Christus glaubt, gehört schon mit zur neuen Welt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Das ist der Wochenspruch an Jubilate.

Wie passt diese Botschaft, der Sonntag Jubilate, zu der Welt, in der wir leben und zu unserer Zeit, wo alles Leben viel mehr von den Corona-Zahlen als von der Auferstehungshoffnung bestimmt ist Schulen und Geschäfte noch einmal wieder ge-schlossen werden müssen? Die Botschaft ist so hell, aber das Leben ist gar nicht so froh – die Sonne lacht, aber die Natur friert. Jubilate – aber die Zeit ist noch eine andere?

Wir bekommen für diesen Sonntag ein Predigtwort an die Seite gestellt, das bislang nicht diesem Sonntag zugeordnet war. Es ist im Grunde selbst eine Predigt: Paulus spricht auf dem Areopag, das ist für die antiken Griechen ein feststehender Begriff wie die Bürgerweide in Bremen oder der Dom in Hamburg. Paulus ist auf dem Areopag: Eine Art Marktplatz in Athen, aber kein Markt für Gemüse, Obst und Fisch, sondern der Markt der Philosophen. Hier wird seit Sokrates und Plato diskutiert und gelehrt.

Paulus spricht vor einem ihm völlig fremden Publikum. Und er redet ganz anders als sonst. Sonst predigt er meist in Synagogen, da zitiert er immer aus dem Alten Testament. Auf dem Areopag spricht er ganz anders. Er spricht die Griechen auf ihre Götter-welt an, die vielen Tempel und Altäre hier. Paulus zeigt sich be-eindruckt. Er hat einen Altar für „den unbekannten Gott“ gefun-den. Den benutzt er als Anknüpfungspunkt. ´Ich will euch von diesem Gott erzählen.`

Wie redet man zu Menschen von Gott, die ganz anders glauben und die Bibel nicht teilen? Paulus nimmt die Themen von Jubi-late auf: Die Schöpfung und die Auferstehung:

* Gott hat die ganze Welt gemacht und alles, was darinnen ist.
* Er hat die Menschen gemacht mit Leben, Atem und allem.
* Er setzt ihnen ihre Lebenszeit und ihren Lebensraum.
* Er lässt sie nach Gott suchen und fragen.
* Er ist jedem Menschen nah. „In ihm leben, weben und sind wir.“
* Dazu passt ein Zitat eines griechischen Dichters (Aratos): „Wir sind seines Geschlechts.“

Paulus lässt sich ganz auf die Gedankenwelt der Athener ein, zitiert lieber die gr. Philosophie als die Bibel. So wie wir auch anders reden, wenn wir vor einem ganz fremden Publikum sind.

Und seine Gedanken sind richtig gut: Die Natur und Schöpfung schreit doch geradezu danach zu fragen, von wem das alles kommt. Wer sich das ausdenkt und dahintersteht?! Und erstrecht die Menschen: Sie suchen nach Gott, „ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten.“ Das ist menschliche Veranlagung.

Auch in Coronazeiten kommen diese Fragen wieder nach vorne: Woher kommt das alles und wo führt das hin? Corona Und was ist mit den Menschen, die tatsächlich zu Opfern geworden sind? Sind die jetzt alle im Nirgendwo? Gibt es ein göttliches Auffangbecken? Gibt es noch eine höhere Wahrheit und Ziel?

Die Schöpfung ist wunderbar. Und ein Teil von ihr zu sein und mit einem Dompfaff gemeinsam Gott loben, ist wunderbar. Aber der Schöpfungsglaube trägt nicht durch die schweren Zeiten.

Paulus wagt auf dem Areopag die zweiten Glaubensschritt: V.31 Er spricht gar nicht von Jesus Christus mit Namen, aber von der Auferstehung der Toten. Gott hat einen von den Toten aufer-weckt. Paulus nennt Ostern ein ´Angebot zum Glauben`. Das finde ich richtig gut!

Gott hat Jesus von den Toten auferweckt. Das ist sein Angebot zum Glauben. Für Menschen, die sich an der Schöpfung und an dem Schöpfer freuen. Die Gott auch in sich spüren, dem wir in unserer Ebenbildlichkeit ganz nahe sind. Der uns unser Leben gegeben hat und unserem Leben auch seine Grenze setzt in Raum und Zeit und auch in unserer Erkenntnis. Der hat mit Jesus Christus, seinem Sohn, ein Fenster aufmacht, weiterzuschauen als in die aufbrechende Natur und alles was mich umgibt; auch weiterzuschauen als das Leid und die Ungerechtigkeit und den Schmerz, der zu diesem Leben eben auch dazu gehört. Weiter-zuschauen in Gottes Ewigkeit, weil ich im Glauben an Jesus Christus Anteil bekomme an seinem ewigen Leben, an der neuen Schöpfung, die nicht irgendwann in ihren Herbst kommen wird, weil sie bleibt. Anteil zu bekommen auch an seiner Vergebung und an seiner Gerechtigkeit. Denn ich weiß ja, dass ich in diesem alten Leben selber nicht nur aufblühe und schön und lieb und edel, sondern auch sündig und schwach, erschöpft und begrenzt bin.

Nicht nur von Gott, dem Schöpfer gilt: „In ihm leben, weben und sind wir.“ Das gilt ja noch viel mehr von dem auferstandenen Christus: „In ihm leben, weben und sind wir“ in Ewigkeit. Amen.

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.